



# BDE

Kreislauf. Wirtschaft. Zukunft.



Ein starker Verband für  
eine vielfältige Branche.

**Ressourcensicherung. Klimaschutz. Energiewende.**



**BDE Bundesverband der Deutschen  
Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V.**  
Wirtschafts- und Arbeitgeberverband

# Inhaltsverzeichnis

Vorstellung des BDE	3
Kreislaufwirtschaft	4
Logistik und Abfallbehandlung	7
Biomasse und Sonderabfallwirtschaft	8
Wasserwirtschaft und Lebensmittelrecycling	9
Fachbereichsübergreifende Themen	10
Die Zukunft ist digital	12
Mobile IT-Systeme	13
Aus Brüssel für Europa	15
Lange Tradition als Arbeitgeberverband	16
Wenn Verbände sich vernetzen...	17
Immer auf dem aktuellen Wissensstand	18
Interessenvertretung direkt vor Ort – die Regionalverbände des BDE	20
IFAT-Messe	21
Mitgliederwerbung	22
Das Zentrum der Zahlen, Daten und Fakten - BDE re•search und Impressum	23



## Der BDE vertritt die private Entsorgungswirtschaft



**Peter Kurth**  
Geschäftsführender  
Präsident des BDE

Klimaschutz, Energiewende und Ressourcensicherung – zur Lösung dieser großen gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit brauchen wir mehr Kreislaufwirtschaft. Der BDE und seine mehr als 800 Mitgliedsunternehmen arbeiten seit fast 60 Jahren für funktionierende Kreisläufe. Die Entsorgungswirtschaft mit ihren vielen mittelständischen Familienunternehmen engagiert sich dabei in allen Branchenbereichen: von Abfallvermeidung bis zu modernster Sammellogistik, innovativen Anlagen zur stofflichen und thermischen Verwertung und weltweitem Handel mit Rohstoffen aus dem Recycling.

Für eine bessere Kreislaufwirtschaft setzen die Unternehmen auf ambitionierte Vorgaben durch den Gesetzgeber und auf wirksame Kontrollen dieser Regelungen. Die Firmen leben Partnerschaften mit Industrie und Kommunen und fordern faire Wettbewerbsbedingungen. Schon heute ist die Abfallwirtschaft global, richtet sich immer mehr nach europäischen Maßstäben und hat ihren künftigen Schwerpunkt in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Schwellen- und Entwicklungsländern.

Als Branchenverband ist der auf allen Ebenen vernetzt: in den Regionalverbänden genauso wie in Brüssel und Berlin. Sein größter Pluspunkt sind

fast 500 Vertreter der Mitgliedsfirmen, die sich in Fachbereichen und Arbeitskreisen engagieren. Der großen Herausforderung der Fachkräftesicherung von morgen begegnen die Betriebe mit attraktiven Arbeitsbedingungen in einer modernen Branche. Auch die Kreislaufwirtschaft wird sich durch die Digitalisierung fundamental verändern und muss sich heute schon bemühen, die Standards dafür zu setzen.

So sichern wir die Rohstoffe von morgen. Für die Umwelt, die Industrie und die Menschen.

Peter Kurth



**Ambitionierte Ziele, fairer Wettbewerb, guter Vollzug. Das braucht die Branche.**

Peter Kurth,  
Geschäftsführender Präsident des BDE



# Kreislaufwirtschaft

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Verknappung von Ressourcen gewinnt die Wiedergewinnung von Wertstoffen zunehmend an Bedeutung. Die deutsche Kreislaufwirtschaft trägt damit in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland zur Versorgung der Industrie mit Rohstoffen bei und verringert die volkswirtschaftliche Abhängigkeit von Importen.

Der Fachbereich Kreislaufwirtschaft des BDE setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den einzelnen Stoffstrommärkten ein, damit die in der Kreislaufwirtschaft tätigen Unternehmen zur Schaffung einer „echten Kreislaufwirtschaft“ beitragen können. Eine echte Kreislaufwirtschaft ist Teil der Rohstoffwirtschaft, weil die Recyclingrohstoffe über den Lebenszyklus einer Ware hinaus als Rezyklate in vielfältigen und auch neuen Produktionsprozessen erneut zum Einsatz kommen. Damit das gelingt, sind gesetzliche und politische Rahmenbedingungen erforderlich, die eine Kooperation aller Teilnehmer entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht. Hierfür setzt sich der Fachbereich auch in den jeweiligen Stoffströmen ein, indem in sechs Arbeitskreisen – Verpackungsentsorgung, Duale Systeme, Kunststoffrecycling, Papierrecycling, Elektrorecycling, Glasrecycling – aktuelle Herausforderungen und Potenziale der jeweiligen Rohstoffmärkte diskutiert werden.

## Verpackungsentsorgung

Im Arbeitskreis Verpackungsentsorgung sind vor allem die mit der Erfassung und Aufbereitung der Verpackungsabfälle beauftragten Unternehmen der Kreislaufwirtschaft organisiert. Die Mitglieder setzen sich intensiv dafür ein, dass auch die Dienstleister der Systembetreiber ihrer Aufgabenstellung unter fairen Rahmenbedingungen nachkommen können. Dies ist von großer Bedeutung, weil es genau diese Unternehmen sind, die hohe Investitionen in Anlagen und Logistik tätigen und damit auch das unternehmerische

Risiko tragen. Der Arbeitskreis entwickelt aus dieser Perspektive immer wieder wertvolle Hinweise zu Ausschreibungsbedingungen und Vertragsgestaltungen, um an der qualitativen Weiterentwicklung des Recyclings der Verpackungsmaterialien mitzuwirken.

## Duale Systeme

Die Dualen Systeme organisieren die wirtschaftliche und umweltfreundliche Sammlung, Sortierung und Verwertung der Verpackungsabfälle. Dabei leistet der Arbeitskreis der Dualen Systeme im BDE einen Beitrag für die Schaffung klarer vollzugstauglicher Standards und fairer Rahmenbedingungen für Systembetreiber und Entsorger. Die Etablierung einer zentralen Instanz zur Regelung und Kontrolle („Zentrale Stelle“) begleiten die Dualen Systeme intensiv. Die Schaffung der Zentralen Stelle kann einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung des Wettbewerbs bedeuten. Gleichzeitig nimmt das Verpackungsgesetz die Dualen Systeme in die Verantwortung, die Öffentlichkeit über die Mechanismen der Verpackungsentsorgung zu informieren.

## Kunststoffrecycling

Der Arbeitskreis Kunststoffrecycling setzt sich für die Schaffung verlässlicher rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zur Stärkung des Kunststoffrecyclings ein. Das faktische Importverbot Chinas durch die schnelle Einführung hoher Qualitätsstandards für zahlreiche Kunststoffarten wird vom Arbeitskreis gleichzeitig als Chance gesehen, das Kunststoffrecycling weiterzuentwickeln. Dazu zählt auch, die im Verpackungsgesetz festgeschriebenen hohen Recyclingquoten auch tatsächlich umzusetzen. Dies kann nur mit einem Bündel an Maßnahmen gelingen, wofür die jüngst vorgestellte Plastikstrategie der EU, nach der bis 2030 alle Kunststoffverpackungen in Europa wiederverwertbar sein sollen, einen wichtigen Impuls setzen konnte. Der BDE unterstützt die Plastikstrategie der EU und setzt sich für eine deutliche Verbesserung der Erfassung der Sammelgemische und für verstärkte Investitionen in den Bereich der Aufbereitung und Verwertung ein. Diese Maßnahmen können jedoch nur Erfolg haben, wenn gleichzeitig das Verpackungsdesign die Recyclingfähigkeit berücksichtigt und Märkte für die Verwendung von Rezyklaten geschaffen werden.



## Elektrorecycling

Ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte müssen besser erfasst und recycelt werden, damit wertvolle Rohstoffe in den Verwertungskreislauf zurückgelangen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der Arbeitskreis Elektrorecycling weiterhin intensiv mit der Umsetzung des novelierten Elektro- und Elektronikgerätegesetzes ElektroG II. Die Ziele des ElektroG II können nur erreicht werden, wenn die Folgen der immer weiter zunehmenden Technologiesprünge im Elektronikbereich für das Recycling stärker als bisher berücksichtigt werden. Darüber hinaus sind eine Vielzahl von Erfassungsmaßnahmen erforderlich, um möglichst viele Elektro- und Elektronikaltgeräte einem qualitativ hochwertigen Recycling in zertifizierten Erstbehandlungsanlagen zuzuführen. Hierfür bringt sich der BDE auch durch Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt in die neue Behandlungsverordnung ein, die nur dann gelingen kann, wenn sich die Erfassung deutlich verbessert. Das Erreichen der erhöhten Sammelquoten für Elektro- und Elektronikaltgeräte erfordert deshalb intensive Anstrengungen auf allen Ebenen, damit sich die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schneller als bisher der dynamischen Wirklichkeit anpassen.

## Papierrecycling

Die jüngst von China auferlegten hohen Qualitätsstandards für zahlreiche Papiersorten haben weltweite Folgen für den Handel mit Altpapier. Das europäische Altpapierrecycling kann sich nicht mehr allein darauf verlassen, die europäische Sortenliste EN 643 zu verabschieden. Vielmehr müssen die Qualitätsanforderungen an die einzelnen Altpapiersorten auch tatsächlich in die Realität umgesetzt werden können, um eine einwandfreie Papierherstellung aus Altpapier zu gewährleisten. Deshalb setzen sich

die Mitglieder des BDE-Arbeitskreises in den Mitgliedschaften im DIN und dem europäischen CEN in der Normungsarbeit dafür ein, diesen Praxisbezug stärker als bisher zu berücksichtigen. Er macht deutlich, dass qualitätsorientiertes Papierrecycling ohne eine systematische, flächendeckende Getrennterfassung nicht umsetzbar ist. Auch nach der Erfassung kommt es darauf an, auf allen Etappen des Papierrecyclings Qualitätsanalysen durchzuführen. Der BDE hat deshalb gemeinsam mit dem IWARU-Institut einen präzisen Handlungsleitfaden entwickelt, um an jeder Anfallstelle Papierqualitätsanalysen durchzuführen. Darüber hinaus ist es durch verbändeübergreifende Aktivitäten unter aktiver Mitarbeit des Arbeitskreises Papierrecycling gelungen, den EUWID-Papierpreisindex als verlässliche und praktikable Bezugsgröße am Markt fest zu etablieren.

## Glasrecycling

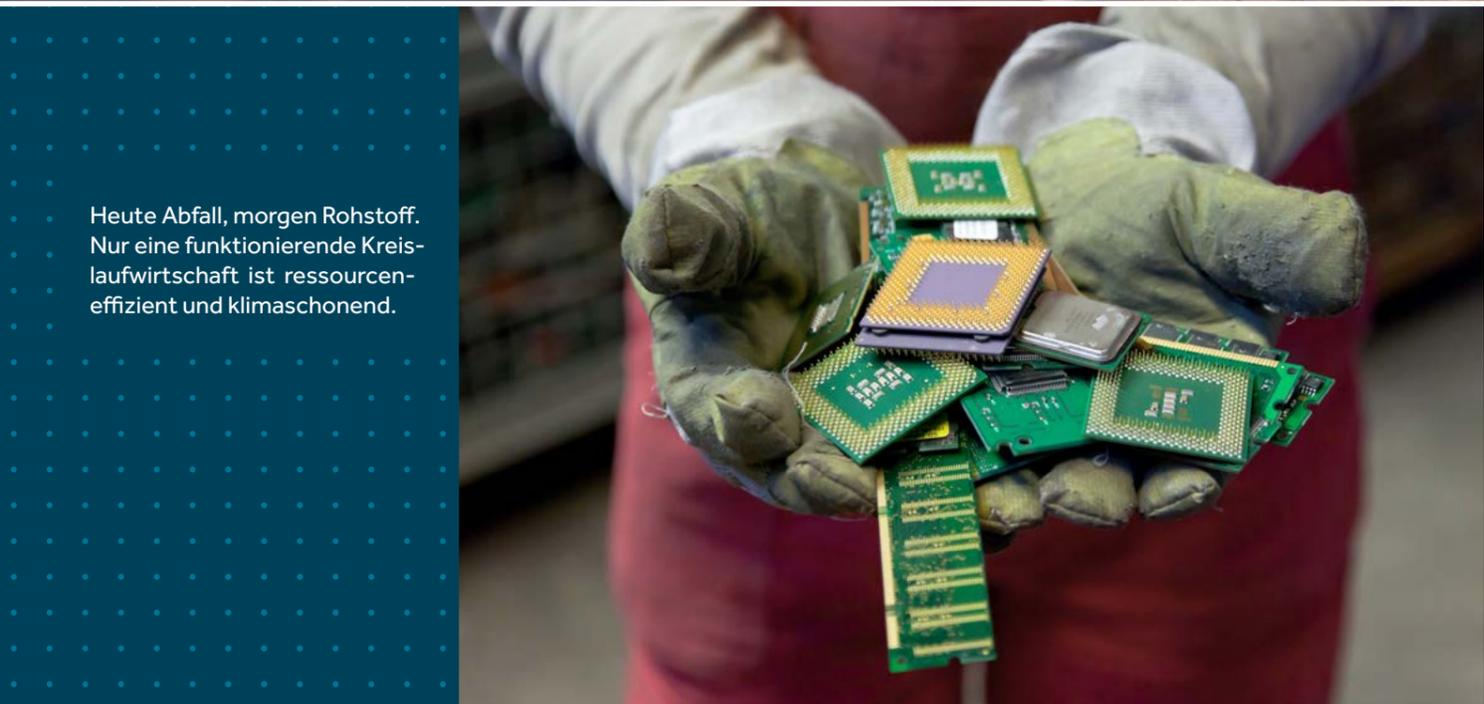
Ziel der Glasaufbereiter ist es, der Industrie einen möglichst hochwertigen Recyclingrohstoff anbieten zu können. Da die Qualität der aufbereiteten Scherben wesentlich von der Beschaffenheit des Inputmaterials abhängt, setzt sich der Arbeitskreis Glasrecycling im BDE für die Festschreibung hoher Standards der Altglaserfassung in den Ausschreibungsbedingungen der Systembetreiber ein. Neben dem Recycling von Verpackungsglas gewinnt die stoffliche Verwertung von Flachglas zunehmend an Bedeutung. Durch ein besseres Verständnis der Marktbedingungen soll auch im Bereich Flachglas die Erschließung neuer Recyclingwege ermöglicht werden. Für die Etablierung eines funktionierenden Recyclingmarktes bedarf es unter anderem einer Definition der Anforderungen an die gehandelten Qualitäten sowie einer Konkretisierung von Standards der Aufbereitung von Altglas.





**Alternative Antriebstechnologien von Nutzfahrzeugen können Effizienz und Nachhaltigkeit schaffen. Grundanforderungen, mit denen sich die Branche in Zukunft auseinandersetzen muss.**

Oliver Gross  
Vorsitzender FB Logistik



Heute Abfall, morgen Rohstoff. Nur eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist ressourceneffizient und klimaschonend.



## Logistik

Umwelteffizienz muss messbar und vor allem nachvollziehbar sein. Negative Umweltwirkungen lassen sich reduzieren, wenn relevante Faktoren systematisch ausgewiesen werden. Um dies zu erreichen, sind methodisch abgesicherte Referenzwerte und festgelegte Standards nötig, die verschiedene Technologien sachgerecht beurteilen und vergleichen. Während in der Pkw-Branche vergleichende Bewertungen dieser Art vielfach längst Realität sind, wurde ein einheitliches Testverfahren für die Fahrzeugeinsatzbereiche der Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft, mit dem der Energieverbrauch verglichen werden kann, erst in den letzten Jahren entwickelt. Die europäische Beschaffungsrichtlinie RL 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge verlangt, dass öffentliche Auftraggeber und andere

Interessenten beim Kauf von Fahrzeugen die Umwelt- und Energieauswirkungen über die gesamte Lebensdauer berücksichtigen. Basis für das Monitoring & Reporting liefert das Simulationsprogramm VECTO. Demnach müssen ab Januar 2019 Nutzfahrzeughersteller zertifizierte Daten zum Verbrauch ihrer Fahrzeuge herausgeben. Der in der Branche erarbeitete Prüfzyklus der DIN SPEC 30752-1 wurde in die VECTO-Software integriert. Die nach umfangreichen Praxis- und Simulationstests gewonnenen Erkenntnisse der Branche erlauben somit eine objektive und nachvollziehbare Bewertung der einzusetzenden Fahrzeuge.

## Abfallbehandlung

Die Themen des Fachbereiches Abfallbehandlung sind Deponierung und Verbrennung nicht gefährlicher Abfälle, Aufbereitung mineralischer Abfälle zum Recycling sowie die Herstellung und der Einsatz von Sekundärbrennstoffen.

Aktuell befasst sich der Fachbereich mit dem Revisionsprozess des Waste Treatment BREF, der in der zweiten Jahreshälfte 2018 mit der Übersetzung der BAT-Schlussfolgerung in die Amtssprachen der europäischen Mitgliedsstaaten abgeschlossen sein wird. Die Länder haben dann zur Umsetzung dieser Anforderungen vier Jahre Zeit. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Novelle der TA Luft. Die Festlegungen der Emissions- und Immissionswerte innerhalb der europäischen Rahmenbedingungen stellen einen entscheidenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen im europäischen Binnenmarkt dar.

Die Regelungen der geplanten Mantelverordnung zum Umgang mit mineralischen Ersatzbaustoffen und Bodenmaterial müssen das Ziel haben, den Boden- und Grundwasserschutz weiter zu verbessern, aber auch das Recycling und die sonstige Verwertung mineralischer Abfälle zu fördern. Der BDE fordert hier eine Harmonisierung der Rechtsbereiche sowie eine Reduzierung der Dokumentationspflichten, damit Recyclingmaterial stärker zum Einsatz kommen kann. Dabei müssen insbesondere öffentliche Stellen stärker auf Recyclingmaterial aus mineralischen Bauabfällen und industriellen Nebenprodukten setzen und weiter ausbauen, um natürliche Ressourcen zu schonen.

# Biomasse

35 bis 40 Prozent des Hausmülls sind organischen Ursprungs. Sie stellen damit den größten Anteil der Siedlungsabfälle dar. In Deutschland werden jährlich rund zehn Millionen Tonnen Bio- und Grüngetrennt erfasst und verwertet. Der Fachbereich Biomasse deckt alle Themen rund um die Verwertung dieser organischen Abfälle ab, wie Mengengenerierung, Sammelsysteme, Prozess- und Anlagentechnik, Immissionschutz, Produktqualität und Absatzmärkte. Auch europaweit fordert er den Ausbau der getrennten Sammlung und Erleichterungen für den grenzüberschreitenden Verkehr.

Im Zentrum der aktuellen politischen Arbeit stehen:

- Die Umsetzung der seit 2015 geltenden Pflicht zur Getrenntsammlung von Bioabfällen
- Die Anwendung der Anforderungen aus dem Düngerecht
- Die Regelungen zur Emissionsminimierung und Nutzung der besten verfügbaren Technik
- Die Vorrangigkeit des Einsatzes sekundärer Rohstoffe

Zudem befasst sich der Fachbereich mit der Thematik Altholz.

Im Fachbereich Biomasse gibt es den Arbeitskreis Klärschlamm. Nachdem die Bundesregierung eine komplette Neuordnung der Klärschlammverwertung vorgenommen hat, die einen weitgehenden Ausstieg aus der bodenbezogenen Klärschlammverwertung vorgibt, unterstützt der Arbeitskreis die Klärschlammherzeuger und -verwerter bei ihren Herausforderungen, die sich aus der Neuordnung ergeben. Ein Element ist dabei die Rückgewinnung und Nutzung von Phosphor aus dem Klärschlamm oder den Verbrennungsrückständen bzw. kohlenstoffhaltigen Rückständen.

# Sonderabfallwirtschaft

**„Gefährliche Abfälle sind vielschichtig, sie weisen unterschiedliche Zusammensetzungen und Schadstoffanteile auf. Die Experten unserer Mitgliedsunternehmen setzen sich mit dieser Komplexität in der betrieblichen Praxis auseinander.“**

Die Klassifizierung von Abfällen, der Umgang mit der Abfallverzeichnisverordnung, die Überwachung der Abfallströme gemäß Nachweisverordnung, das Gefahrgutrecht und die Abfallverbringungsverordnung sind nur einige Themen des Fachbereiches Sonderabfallwirtschaft.

Die Verwertung von gefährlichen Abfällen in einer Menge von mehr als zehn Tonnen pro Tag ist in der Industrieemissionsrichtlinie (IED) und den BREF-Dokumenten geregelt. Dabei geht es insbesondere um die chemisch-physikalische Behandlung dieser Abfälle sowie deren weitere Verwertung, zu der auch die Rückgewinnung von anderen anorganischen Stoffen als Metalle und Metallverbindungen gehört. Geregelt ist auch der sogenannte Untertageversatz: Dabei werden

gefährliche Abfälle in stillgelegten Stollen umweltverträglich entsorgt und damit auch das Bergwerk gesichert. Der Bergversatz ist eine der besten verfügbaren Techniken und im Waste Treatment BREF geregelt.

Bei der Überarbeitung des Leitfadens zur Einstufung von Abfällen gemäß Anhang I der Störfall-Verordnung (KAS 25) muss die stoffliche Zusammensetzung von Abfällen beachtet und die tatsächliche Menge gefährlicher Inhaltsstoffe im Abfall berücksichtigt werden, weil viele Abfalleigenschaften noch unbekannt sind. Sowie die bestehende Abhängigkeit der Abfallzusammensetzung je nach Herkunft und Entstehung der Abfälle.



# Wasserwirtschaft

Der Fachbereich Wasserwirtschaft des BDE befasst sich mit allen Fragen rund um die private Wasserver- und -entsorgung. Dabei stehen vor allem ordnungspolitische Rahmenbedingungen wie Wettbewerb oder die Gesetzgebungsverfahren für die privaten Dienstleister im Vordergrund. Hierzu zählen insbesondere die rechtlichen Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit von Kommunen und privaten Dienstleistern. Dabei muss Wettbewerb auf gleicher Augenhöhe wesentlicher Bestandteil der Modernisierung

der Wasserwirtschaft sein. Nur der Wettbewerb kann Anreize setzen, um den Verbrauchern sichere Qualität zu günstigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Der Fachbereich bündelt die Kompetenzen in allen Fragen der privaten Wasserwirtschaft und bietet Gelegenheit zum Austausch. Nach wie vor sind die Rolle privater Dienstleister in der Wasserwirtschaft und vergaberechtliche Einflüsse auf den Markt wesentliche Themen des Fachbereiches.

# Lebensmittelrecycling

Das Lebensmittel- und Speiseresterecycling leistet einen großen Beitrag bei der nachhaltigen und fachgerechten Entsorgung und Verwertung von Lebensmittelabfällen. Durch die Umwandlung von Lebensmittel- und Speiseresten in Biometan, Strom und Wärme trägt die Branche dazu bei, dass fossile Energieträger vermindert genutzt und CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Nachdem sich der BDE bereits in der Vergangenheit in verschiedenen Arbeitskreisen mit dem Thema Lebensmittelrecycling beschäftigt hat,

wurde mit der Gründung eines eigenständigen Fachbereiches im November 2017 eine Plattform für eine intensivere Zusammenarbeit der Branchenmitglieder geschaffen. Der Fachbereich beschäftigt sich aktuell mit der Festlegung von Standards bei der Sammlung und Verwertung von Lebensmittelabfällen, den Auswirkungen der Düngeverordnung, der Verwendung von Gärprodukten in der Landwirtschaft sowie Konzepten zur Erfassung von Speiseresten aus privaten Haushalten.

# Fachbereichsübergreifende Themen

Der fachbereichsübergreifende Arbeitskreis Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement setzt sich für sichere und gesunde Arbeitsplätze ein, die in Unternehmen einen wichtigen Beitrag leisten, um wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben und den Sozialsystemen zusätzliche Lasten zu ersparen.

In der Entsorgungsbranche gelten bereits hohe Qualitätsstandards, durch die sich Unternehmen im BDE stark am nationalen und internationalen Markt etablieren konnten. Diese Position soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Zwei ganz aktuelle Themen sind das Rückwärtsfahren von Sammelfahrzeugen und in dem Zusammenhang auch die Entwicklung von Prüfkriterien, anhand derer Rückfahrassistenzsysteme zugelassen werden können sowie die neue Entsorgungsfachbetriebsverordnung, zu der kürzlich Vollzugshinweise der Länder veröffentlicht wurden.



## Klimaschutz und Energieerzeugung

Ein großer Erfolg des BDE war es, dass mit dem Wirtschaftszweig 38.32 (Rückgewinnung sortierter Werkstoffe) Recyclingunternehmen in die Liste der antragsberechtigten Unternehmen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aufgenommen wurden. Diese sind nun grundsätzlich berechtigt, einen Antrag auf Begrenzung der EEG-Umlage zu stellen.

Anträge im Rahmen der besonderen Ausgleichsregelung können über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden.

## REACH in der Recyclingwirtschaft

REACH ist die europäische Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Die Verordnung gilt nicht für Abfälle, sie wird aber relevant, sobald das Abfallende erreicht ist. Aktuell wird an der Schnittstelle von Chemikalien-, Produkt- und Abfallrecht gearbeitet. Die Rechtsbereiche und ihre Ziele müssen besser aufeinander abgestimmt werden. Recycling soll damit ermöglicht und gefördert werden, bei gleichzeitiger Minimierung unnötiger Belastungen. Zudem wird das Ziel verfolgt, besorgniserregende Stoffe zu ersetzen und, soweit dies nicht möglich ist, ihr Vorkommen zu verringern. Der BDE-Arbeitskreis bringt sich in diesen Prozess ein.

## Umweltgesetzgebung und -recht

Von der Novelle der Gewerbeabfallverordnung über die gewerbliche Sammlung bis hin zur grenzüberschreitenden Verbringung von Abfällen: Es gibt nur wenige Gesetzgebungsverfahren, mit denen der fachbereichsübergreifende Arbeitskreis Umweltgesetzgebung und -recht sich nicht beschäftigt. Das Gremium ist eine der Schnittstellen der BDE-Arbeit. Der Arbeitskreisvorsitzende Dr. Henner Buhck: "Wir verstehen unsere Arbeit in aller erster Linie als Dienstleister für die Mitgliedsunternehmen und unsere Branche. Wir arbeiten als Ratgeber im Maschinenraum der Gesetzgebung. Wenn von der Gesetzgebung die Stellschrauben für die Entsorgungsbranche falsch gedreht oder überdreht werden, ist der erfolgreiche Kurs in Richtung Recyclingstandort Deutschland gefährdet."

## Steuern und Wettbewerb

Der fachbereichsübergreifende Arbeitskreis Steuern und Wettbewerb beschäftigt sich intensiv mit Wettbewerbsverzerrungen zugunsten der Staatswirtschaft. Die Verstaatlichung der Entsorgungswirtschaft ist in Deutschland weiter auf dem Vormarsch. Der Bundesgesetzgeber befeuert diesen Trend zur Verstaatlichung leider durch unfaire Wettbewerbsbedingungen, z. B. im Steuer- und Vergaberecht. Ein Beispiel ist das sog. Umsatzsteuerprivileg für bestimmte staatliche Dienstleister. Ebenso diverse Sonderregelungen für die kommunale Staatswirtschaft im Vergaberecht benachteiligen letztlich den Verbraucher. Fakt ist: Wer von Ausschreibungen der Entsorgungsdienstleistungen absieht, macht die Entsorgungskosten für den Bürger regelmäßig teurer.



**Marktwirtschaft lebt vom Wettbewerb. Der Wettbewerbsgedanke ist oft nicht mehr populär, aber Verbandsarbeit will und kann darauf nicht verzichten.**

Peter Kurth,  
Geschäftsführender Präsident des BDE



Geschäftsführung des BDE:  
Dr. Andreas Bruckschen und  
Anne Baum-Rudischhauser

# Die Zukunft ist digital

## Entsorgungsbranche im Zeitalter der Veränderung – Chancen wahrnehmen, Vielfalt nutzen, Digitalisierung leben

Die einheitliche Sammlung von Daten sowie deren digitaler Austausch sind schon lange keine Zukunftsvision mehr. Vielmehr sind es Themen, mit denen sich die Unternehmen der Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft alltäglich auseinandersetzen. Doch welche Herausforderungen und Chancen entstehen im digitalen Zeitalter in der Entsorgungsbranche und wie können sie genutzt werden? Wie können Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig digitalisiert werden? Welches Potenzial, aber auch welche Risiken verbergen sich hinter den neuen digitalisierten Geschäftsmodellen?

Für die Entsorgungswirtschaft sind die Herausforderungen der Digitalisierung eine weitere große Chance. Dabei geht es nicht nur um effizienzsteigernde Technik an Fahrzeugen, Behältern und den verstärkten Einsatz mobiler IT-Systeme, sondern auch um die Schnittstellen zwischen Dienstleister und Kunden. Schon jetzt können die Unternehmen ihre Tourenplanungen dank moderner Technik optimal gestalten – effizient und nachhaltig.

Im Zusammenspiel und in der Kommunikation zwischen Anbieter und Kunden liegt aber immer noch ein großes Optimierungspotential. Durch mehr Offenheit erfolgt automatisch auch eine effektive Administration auf beiden Seiten. Mit der Festlegung einheitlicher Standards wird der zukünftige Austausch von Daten zu allen externen Schnittstellen der Entsorgungswirtschaft ermöglicht und die Nutzung integrierter Serviceportale, wird durch die Reduzierung von Medienbrüchen effizienter erfolgen. So kann man mit einem optimierten Einsatz von IT-Systemen in Zukunft nicht nur einen Mehrwert für Aktivitäten der Unternehmen schaffen, sondern auch den Kundenkontakt verbessern.

Bereits realisiert ist die CleANopen-Schnittstelle zur Datensammlung und zum Datenaustausch auf dem Entsorgungsfahrzeug. Per BDE-XML-Schnittstelle erfolgt die Übermittlung der Daten aus dem Logistikprozess des Entsorgungsfahrzeuges hin zur Auftragsbearbeitung in der Disposition. Diese Entwicklung bedarf einer kontinuierlichen Fortschreibung, so dass weitere Inhalte für die Schnittstellenbeschreibung identifiziert und an den Stand der Technik und die Bedürfnisse der Anwender angepasst entwickelt werden. In weiteren Schritten sind einheitliche Kommunikationen zum Kunden und zu Behörden zu schaffen. Steigende Kundenanforderungen, eine sich häufig verändernde Gesetzgebung und stetige Optimierung der internen Prozesse erfordern eine laufende Anpassung der eingesetzten Systeme. Durch den Austausch von Anwendern und Herstellern können frühzeitig veränderte Anforderungen erkannt und ein erfolgreicher Einsatz der IT-Systeme sichergestellt werden.

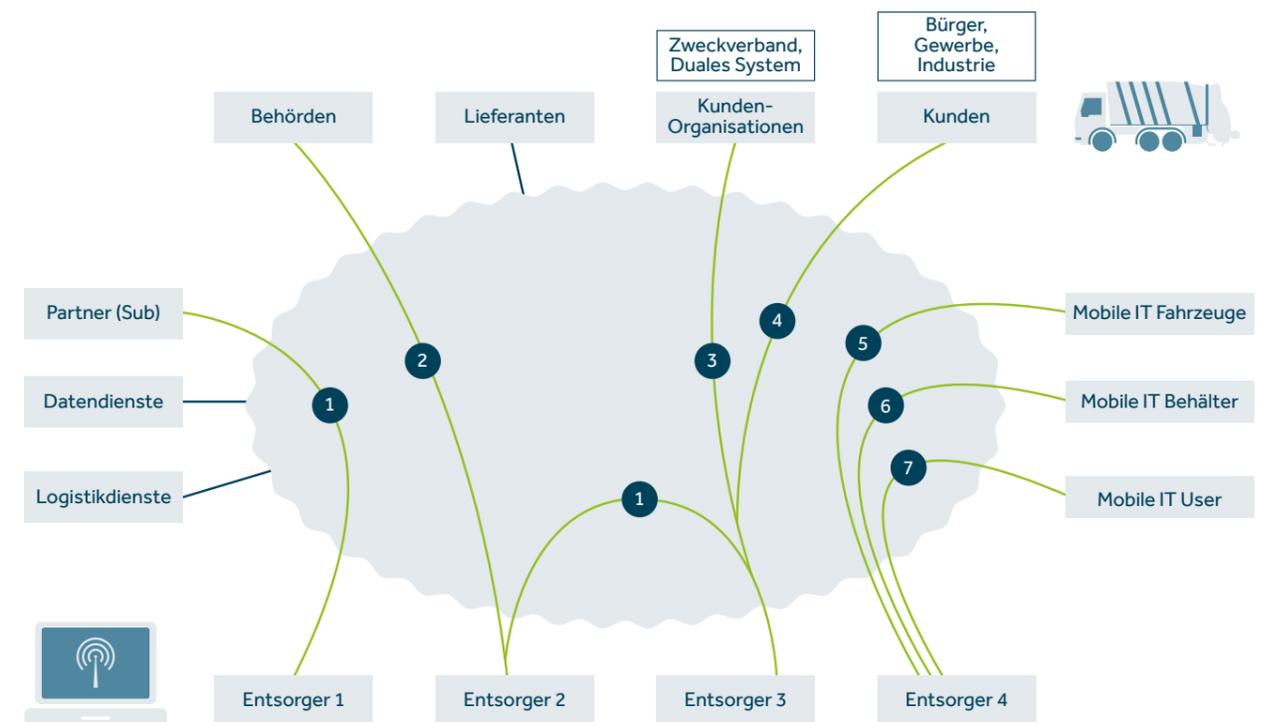


# Mobile IT-Systeme

## Effizienzsteigerung und Kostensenkung durch IT-Systeme

Die Kommunikation der verschiedenen IT-Systeme in der Entsorgungswirtschaft geschieht über internetbasierte Mechanismen. Von besonderer Bedeutung sind dabei folgende Schnittstellen:

- Entsorger Mobile-IT** sind die IT-Systeme in den Entsorgungsunternehmen sind die mobilen Systeme auf den Fahrzeugen. Sie dienen der Auftragsabwicklung, der Behälterverfolgung und Auto-Füllstandsüberwachung und bei den Anwendern (z. B. Abfallkalender auf dem Smartphone)
- Datendienste** sind z. B. Cloud-Dienste, die die Entsorgungsdaten außerhalb des Unternehmens speichern
- Logistikdienste** sind externe Softwareservices, z. B. für geografische Visualisierung (Karten) oder spezielle Routingfunktionen
- Behörden** Verwaltungsstellen, die Softwareschnittstellen oder auch Dienste anbieten – z. B. die ZKS – Zentrale Koordinierungsstelle für das elektronische Abfallnachweisverfahren
- Aval** soll zukünftig einer einheitlichen Kommunikation zwischen Entsorgern und im weiteren Schritt zwischen Kunden und Behörden dienen – Vision



- 1 Kommunikation zwischen Unternehmen und/oder Subunternehmen, nicht standardisiert
- 2 Kommunikation mit Behörden, für den Bereich der elektronischen Nachweisverordnung, seit 2010 standardisiert
- 3-4 Kommunikation zu Organisationen, häufig IT-Schnittstellen für Abrechnungssysteme oder zum Leistungsnachweis in der kommunalen Entsorgung
- 5-7 Schnittstelle zu (eigenen) mobilen Systemen als BDE-XML-Schnittstelle Office-Fahrzeug standardisiert

# Aus Brüssel für Europa

## Private Entsorgungsunternehmen agieren über die Grenzen hinaus

Der BDE ist der einzige Verband der deutschen Entsorgungswirtschaft, der mit einer Vertretung permanent in Brüssel vor Ort ist. Der BDE verfolgt die politischen Debatten und vor allem die Gesetzgebungsprozesse mit und bringt sich aktiv ein. Diese gezielte inhaltliche, proaktive und kontinuierliche Interessenvertretung vor Ort garantiert, dass wichtige Entwicklungen rechtzeitig erkannt und die Interessen des Verbandes in einem kontinuierlichen Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern aus dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission wirkungsvoll vertreten werden. Damit trägt der BDE der immensen Bedeutung Rechnung, welche die Europäische Union und das europäische Recht für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft mittlerweile haben: 80 Prozent aller in Deutschland gültigen Rechtsvorschriften stammen aus Brüssel bzw. werden von dort beeinflusst.

Die Abfallwirtschaft in Deutschland und die Tätigkeit der BDE-Mitgliedsunternehmen werden zum einen im Hinblick auf die Bewirtschaftung der Abfälle im engeren Sinne, also im Hinblick auf Recyclingziele, Behandlungsmaßnahmen, technische Spezifikationen, Abfallverbringung weitgehend durch europäisches Recht bestimmt. So steht etwa das Kreislaufwirtschaftspaket, das insbesondere die Abfallrahmenrichtlinie, die Deponie- und Verpackungsrichtlinie fortschreibt, unmittelbar vor der finalen Verabschiedung. Danach werden höhere Recyclingquoten und strengere Deponieziele sowie eine europaweit einheitliche Berechnungsmethode für die Recyclingquoten vorgeschrieben. Die neuen Regelungen, die bis Mitte 2020 in nationales Recht umzusetzen sind, werden selbst Deutschland, das hier immer noch eine Vorreiterrolle einnimmt, gerade im Bereich des Kunststoffrecyclings vor neue Herausforderungen stellen. Des Weiteren wird derzeit die Revision der Abfallverbringungsverordnung mit dem Ziel vorbereitet, EU-weit den Vollzug der Regelungen zu verbessern und den administrativen Aufwand zu minimieren. Im Bereich der Wasserwirtschaft wird derzeit die Richtlinie über die Behandlung von kommunalem

Abwasser überprüft; eine Revision der Wasser-rahmenrichtlinie ist ebenfalls in Aussicht genommen.

Zum anderen wird auch die Wettbewerbssituation der privaten Entsorgungsunternehmen maßgeblich durch europäisches Recht bestimmt. Hier sind als erstes die Vorschriften über die öffentliche Auftragsvergabe und über Konzessionen zu nennen. Sie sind für die Drittbeauftragung privater Entsorgungsunternehmen durch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger oder die Einbindung privater Unternehmen in die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bestimmend und geben auch den Rahmen für Rekom-munalisierungen im Wege ausschreibungsfreier In-House-Vergaben und interkommunaler Kooperationen vor. Auch das europäische Wettbewerbsrecht betrifft die Branche: Das Verbot, marktbeherrschende Stellungen zu missbrauchen oder Monopolisten in die Lage zu versetzen, ihre marktbeherrschende Stellung zu missbrauchen, kann die gesetzlichen Überlassungspflichten für Haushaltsabfälle und die Stellung der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger betreffen. Schließlich können sich aus der derzeit diskutierten EU-Mehrwertsteuerreform auch Chancen für die private deutsche Entsorgungswirtschaft ergeben.

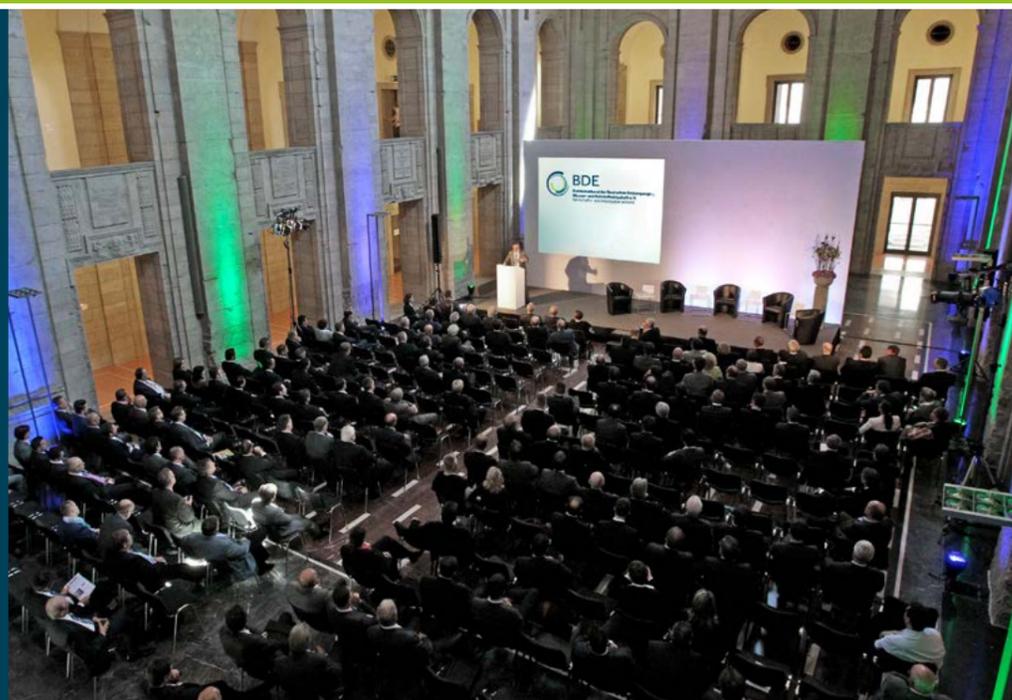
Unterstützung erhält der BDE bei seiner Interessenvertretung in Brüssel vom europäischen Dachverband der Entsorgungswirtschaft, der FEAD, in dessen Gremien der BDE aktiv mitarbeitet. BDE-Präsident Kurth ist Vizepräsident der FEAD.



**Für weltweite Herausforderungen bei Ressourcenschutz, Klimaschutz und Recycling brauchen wir auch globale Lösungsansätze.**

Peter Kurth,  
Geschäftsführender Präsident des BDE

Diskussion in kleinem Kreis oder Debatte im großen Forum – auf die Mitglieder kommt es an.



# Lange Tradition als Arbeitgeberverband

## Der BDE bekennt sich zur Sozialpartnerschaft

Als einziger Arbeitgeberverband unter den großen Verbänden der privaten Kreislaufwirtschaft ist der BDE bereit, an der Verhandlung und Gestaltung von Tarifverträgen und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen mitzuwirken. Attraktive Arbeitsbedingungen werden im Rahmen des demografischen Wandels ein entscheidender Baustein im Wettbewerb um Fachkräfte sein.

Im Ringen um gewerbliche Arbeitnehmer steht die Entsorgungsbranche im direkten Wettbewerb zum Beispiel mit der Transportbranche oder auch der Bauindustrie. Die Auswahl verantwortungsvoll handelnden Personals ist essentiell. Die zu beachtenden umweltgesetzlichen Bestimmungen sind hoch; zudem ist der von den Entsorgungsunternehmen eingesetzte Maschinenpark regelmäßig sehr wertvoll – Anschaffungskosten eines Entsorgungsfahrzeugs liegen schnell im sechsstelligen Bereich.

## Tarifverträge bieten verbindlichen Rahmen

Insbesondere Mitgliedsunternehmen in Ballungszentren spüren bereits heute die Auswirkungen des demografischen Wandels: Arbeitnehmer, die von der Schule auf den Arbeitsmarkt kommen, stellen heute immer größere Anforderungen an ihre Arbeitgeber. Aus den Personalabteilungen unserer Mitgliedsunternehmen hören wir: Gewerbliche Arbeitnehmer erwarten immer häufiger einen klaren Rahmen für ihre Tätigkeit. Tarifverträge signalisieren den Arbeitnehmern einen solchen verbindlichen Rahmen.

## Flächentarifverträge entlasten Arbeitgeber

Bundesweite tarifvertragliche Regelungen, sogenannte Flächentarifverträge, können auch die Arbeitgeberseite entlasten. Zeitraubende Haustarifverhandlungen, die Personalabteilung und Geschäftsführung gleichermaßen binden, oder umständliche einzelvertragliche Detailregelungen werden vermieden.

## Sozialpartnerschaft festigt Akzeptanz in Wirtschaft und Politik

Auch im politischen Raum wird die Bereitschaft des BDE zur Verantwortung als Sozialpartner wahrgenommen und trägt zur großen Akzeptanz des Verbandes als Gesprächspartner bei politischen Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene bei.

## BDE-Tarif: Leuchtturm für eine ganze Branche

Der BDE-Tarif blickt auf eine lange Zeit als "Leuchtturm" auch für nicht-tarifgebundene Entsorgungsunternehmen zurück. Häufig finden sich sogenannte Bezugnahme Klauseln in Arbeitsverträgen auch von Branchenunternehmen, die nicht im Arbeitgeberverband sind. Leider setzt unsere Sozialpartnerin, die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, seit 2017 auf Haustarife. Mittelfristig könnte so das lange bewährte Flächentarifvertragswerk in der privaten Entsorgungswirtschaft zerstört werden. Das BDE-Tarifwerk und das Wissen im Arbeitgeberverband ist eine Konstante, die Verlässlichkeit auf Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerseite gewährt hat. Der BDE ist bereit, weiterhin als Leuchtturm für die Branche zu agieren.

# Wenn Verbände sich vernetzen...

Der Erfolg von Verbandsarbeit hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wichtig sind kompetente Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt. Große Schlagkraft erreicht man auch durch die Mitgliedschaft vieler Unternehmen verschiedener Größe, die einen guten Branchenüberblick bieten. Wichtig ist auch die Kooperation mit anderen Verbänden in unterschiedlichen Gremien. So ist der BDE Mitglied im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und im Europäischen Verband der Entsorgungswirtschaft (FEAD). Eine Vereinigung hat der BDE selbst mit aus der Taufe gehoben, das „Bündnis fairer Wettbewerb“.

Eigentlich ist es ganz einfach: Ein Kunde sucht für die Erledigung eines bestimmten Auftrages nach einem passenden Unternehmen, vergleicht dazu die Angebote der Anbieter, die sich fair um den Auftrag bewerben und entscheidet sich für die für ihn beste Variante. Nach der Auftragsausführung begleicht der Kunde eine entsprechende Rechnung. Ergebnis: Arbeit erledigt, Rechnung bezahlt, und alle, also Auftraggeber und Auftragnehmer, sind zufrieden.

Was im Kleinen recht unspektakulär klingt und tagtäglich vielfach funktioniert, ist bei öffentlichen Aufträgen, wie der Ausschreibung von Entsorgungsdienstleistungen oder Auftragsvergaben im Öffentlichen Personennahverkehr oder bei Bauaufträgen, komplizierter. Oft kämpfen nämlich öffentliche Unternehmen ebenfalls um diese Vorhaben, halten sich dabei aber nicht an die Spielregeln eines fairen Wettbewerbs. Schlimmer noch: Sie haben gegenüber den privaten, zumeist mittelständischen Unternehmen Vorteile, die ihnen der Gesetzgeber – ganz legal – gewährt. So erlangen öffentliche Betriebe durch ein Umsatzsteuerprivileg oft einen Preisvorteil, der dem Mittelstand keine Chance bei der Auftragsvergabe lässt. Oft erhalten öffentliche Firmen ihre Aufträge durch In-House-Vergaben und interkommunale Zusammenarbeit. Dabei wird der Wettbewerb ganz ausgeschaltet.

Die Folge: der gesamte Mittelstand als potenzieller Marktteilnehmer wird vielfach benachteiligt, während die öffentlichen Unternehmen expandieren. So belief sich ihr Umsatz in Deutschland im Jahr 2017 auf 350 Milliarden Euro und hatte damit einen Anteil von mehr als 10 Prozent am Bruttoinlandsprodukt.

Deshalb hat sich die mittelständische Wirtschaft auf Initiative des BDE im Mai 2017 im „Bündnis fairer Wettbewerb“ zusammengeschlossen. Gemeinsam machen die Verbände verschiedener Branchen nun Front gegen die zunehmende Verstaatlichung in der Wirtschaft und kämpfen für mehr fairen Wettbewerb. Das Anliegen dieser Allianz ist klar: Sie fordert von der Politik ein Bekenntnis zum Mittelstand und drängt auf faire Auftragsvergaben bei Chancengleichheit der Wettbewerber.

Zugleich fordert das Bündnis die steuerliche Gleichstellung von kommunalen und privaten Firmen und plädiert für ein Ende der Privilegierung von Kommunalunternehmen. Angebote staatlicher Leistungen sollen künftig ebenfalls einem Markttest unterzogen werden.

**Das „Bündnis fairer Wettbewerb“ ist die Stimme des Mittelstandes und setzt sich auch künftig aktiv mit öffentlichen Äußerungen für mehr Chancengleichheit in der Wirtschaft ein.**

Träger des Bündnisses sind zwölf Verbände verschiedener Branchen, deren Mitgliedsunternehmen insgesamt einen jährlichen Umsatz von 215 Milliarden Euro haben und über mehr als 2,5 Millionen Beschäftigte verfügen.



# Immer auf dem aktuellen Wissensstand

## Erfolg durch Qualifizierung

Erfolgreiche und wettbewerbsfähige Unternehmen haben über alle Branchen hinweg eines gemeinsam: hochqualifizierte, motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter. Berufliche Weiterbildung ist der Schlüssel für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Der BDE ist sich der Bedeutung bewusst, die der Faktor Weiterbildung bei seinen Mitgliedsunternehmen einnimmt.

## Weiterqualifizierung sichert Fachkräfte und wirtschaftlichen Erfolg

Dabei trägt die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter nicht nur maßgeblich allein zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens bei: der Erwerb von Wissen schließt schon lange nicht mehr mit Schule, Ausbildung oder Studium ab, sondern begleitet uns unser gesamtes Leben. Die Möglichkeit, sich neue Fachkenntnisse anzueignen, vorhandene zu aktualisieren und sich mit Experten und Kollegen austauschen zu können, sind fundamentale Bestandteile für die persönliche Entwicklung eines jeden einzelnen Mitarbeiters.

## Fort- und Weiterbildung: Maßgeschneidert für die Branche

Wir verstehen uns als Partner unserer Mitgliedsunternehmen. Seit Anfang 2014 bieten wir unseren Mitgliedern wieder ein umfassendes Spektrum an Weiterbildungsveranstaltungen an. Am Puls der Branche, aktuell und praxisnah sind die Maximen, an denen wir uns messen lassen wollen. Unser Ziel ist ein auf unsere Branche und die Bedürfnisse unserer Mitgliedsunternehmen maßgeschneidertes Veranstaltungsangebot. Seminare zu den Themen Abfallrecht, Immissionsschutz, Compliance, Vergaberecht, Disposition, ADR 2015, Abfalltransporte, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Entsorgungslogistik, Arbeitsrecht, Umsatzsteuer, Brancheneinführung, Probenahme und Vertragsmanagement konnten wir bereits anbieten. Darüber hinaus sind wir vom Land Berlin zertifiziert, die Grundlehrgänge und Fortbildungen für verantwortliche Personen in Entsorgungsfachbetrieben durchzuführen.

## Ihr Feedback ist unser Rohstoff

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Kollegen weiterhin zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und sind dankbar für jedwede Art von Rückmeldungen und Anregungen zum Bereich Fort- und Weiterbildung. Unser aktuelles Seminarangebot finden Sie auf der Homepage des BDE im Bereich Veranstaltungen.



Neue BDE-Zentrale in Berlin-Tiergarten ab Sommer 2018 bezugsfähig



**Im Jahr 1961 haben engagierte Entsorgungsunternehmer ihren Verband gegründet. Inzwischen vertritt der BDE fast 80 Prozent des Branchenumsatzes. Die Herausforderungen ändern sich, das Engagement bleibt.**

Peter Kurth,  
Geschäftsführender Präsident des BDE



# Interessenvertretung direkt vor Ort – die Regionalverbände des BDE

Richtlinien, Gesetze und Verordnungen werden in Brüssel, Berlin und in den Bundesländern beschlossen. Nur konsequent, dass der BDE auf allen drei Ebenen Präsenz zeigt. Die BDE-Regionalverbände bündeln und vertreten direkt vor Ort auf lokaler Ebene die Interessen der privaten Entsorgungswirtschaft. In fünf Regionalverbänden engagieren sich deutschlandweit Ehrenamtliche aus den Mitgliedsunternehmen des Verbandes für die Belange der Branche.

## Die Regionalverbände

- Nord: Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein
- Ost: Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
- West: Nordrhein-Westfalen
- Mitte-West: Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
- Südwest: Baden-Württemberg

## Der VBS – Stimme der privaten Entsorgungswirtschaft in Bayern

Der BDE vertritt die Interessen der Branche in Deutschland über seine fünf Regionalverbände. Eine Ausnahme bildet Bayern: Hier wahrt der Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V. (VBS) seit 1973 die Interessen der Privatunternehmen der mittelständisch geprägten bayerischen Entsorgungsbranche gegenüber Staat und Öffentlichkeit. BDE und VBS sind eng

miteinander verbunden. Der VBS ist korporatives Mitglied des BDE und ist mit seinem Präsidenten als kooptiertes Mitglied Teil des BDE-Präsidiums.

## Netzwerk von morgen – die BDE-Junioren

Mehrmals im Jahr treffen sich im Kreis der BDE-Junioren die jüngeren Vertreter der Mitgliedsunternehmen. Sie sind bereits junge Führungskräfte oder wollen sich in verantwortungsvolle Positionen entwickeln. Der Kreis der Junioren fördert das gegenseitige Kennenlernen und Netzwerken. Eigene Informationsveranstaltungen bieten interessante Einblicke und Denkanstöße zur alltäglichen Berufspraxis.

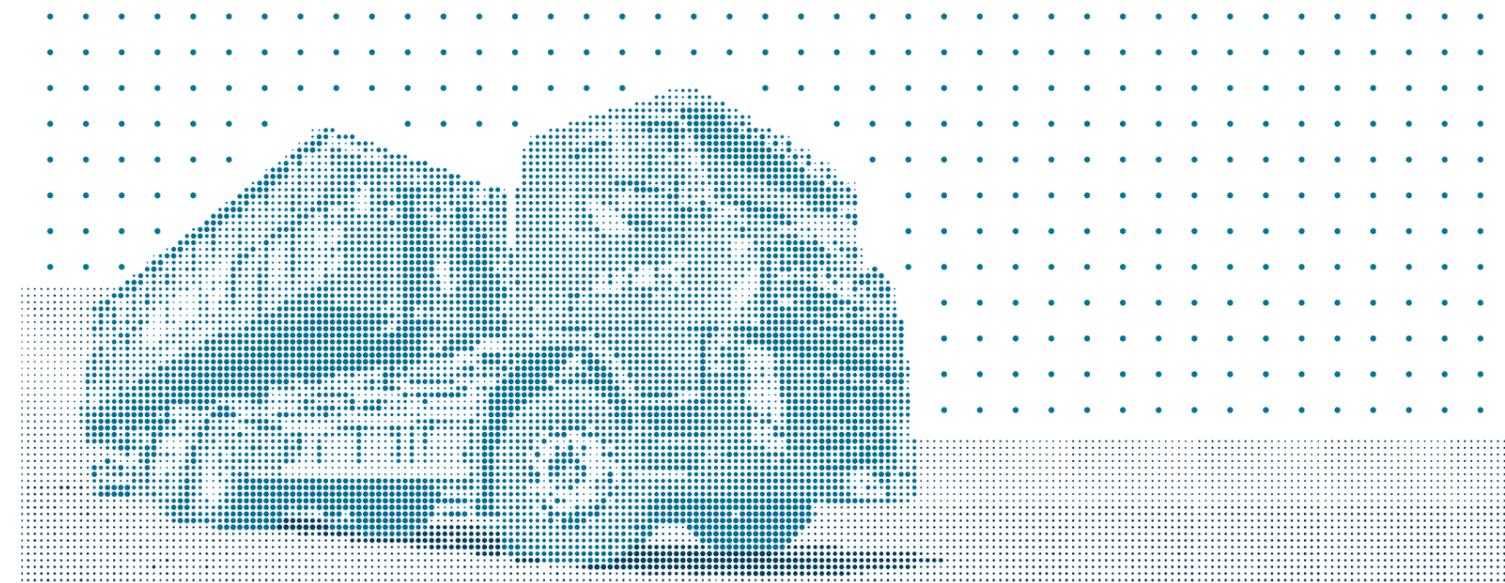
## Perspektiven entwickeln

Im Mittelpunkt des Informationsaustausches stehen die aktuellen Themen der Branche.

Jede Anlage ist anders. Ein Grund für die Junioren, sich bei Werksbesichtigungen über technische Abläufe zu informieren und in Gesprächen mit den Verantwortlichen über Lösungsansätze zu bestehenden oder zukünftigen Herausforderungen zu diskutieren und so neue Perspektiven zu entwickeln.

## Netzwerk gestalten

Die BDE-Junioren sind das Netzwerk junger Führungskräfte in der Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft. Ein Netzwerk, in dem es lohnt, sich zu engagieren.



## IFAT-Messe

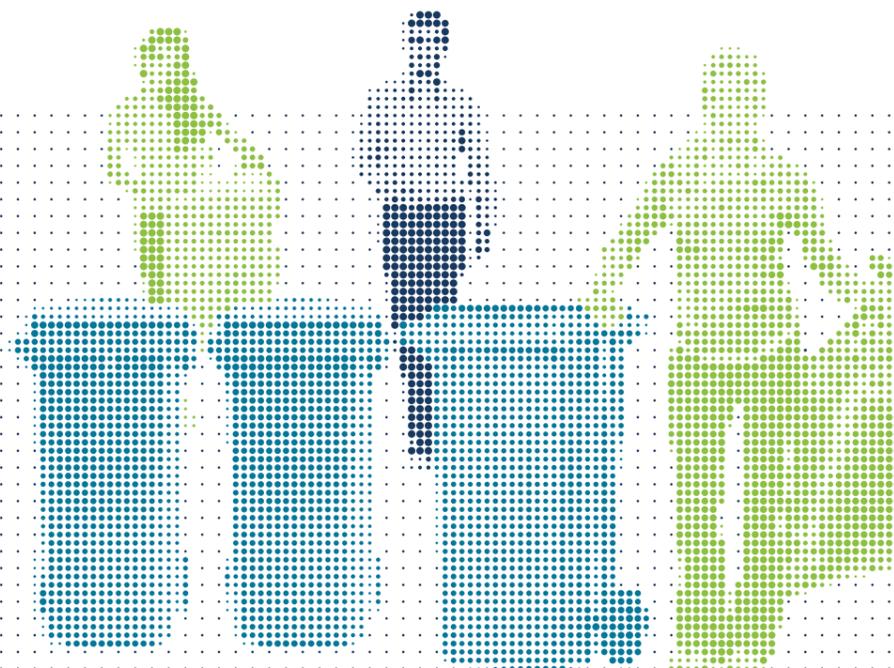
### IFAT: Der BDE ist Partner der wichtigsten Fachmesse für Umwelttechnologien und Dienstleistungen

Die IFAT ist die Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft und findet alle zwei Jahre auf dem Messegelände in München statt. Seit 2009 ist der BDE einer ihrer fünf ideellen Träger. Aussteller der Messe sind Unternehmen aus dem In- und Ausland, die mit ihren innovativen Dienstleistungen und Produkten Strategien und neue Lösungen aufzeigen, um Ressourcen in intelligenten Kreisläufen so einzusetzen, dass sie langfristig erhalten bleiben.

Für den BDE als Branchenverband der privaten Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft liegt der Fokus der Zusammenarbeit auf den Bereichen Rohstoffverwertung und -gewinnung. Gleichzeitig unterstützt der Verband seine Mitglieder beim Erschließen neuer Märkte. Gemeinsam mit der Messe München treibt der BDE deshalb

auch die weitere Internationalisierung der IFAT voran. So ist der Verband künftig auch auf Messen im Ausland vertreten.

Die IFAT in München ist seit 2010 stetig gewachsen und hat sich zum internationalen Branchenhottspot entwickelt. Zur IFAT begrüßen über 3 000 Aussteller mehr als 135 000 Fachbesucher. Knapp die Hälfte der Messteilnehmer bei Ausstellern und Besuchern ist nicht aus Deutschland. Zur IFAT 2018 wurde die Messefläche um zwei Hallen erweitert und die Hallenstruktur neu geordnet. Außerdem präsentiert die Ausstellung mit „experience.science.future.“ und einer Sonderfläche zur Vorstellung eines Stoffstroms zwei neue Formate, die künftig einen festen Platz im Messeplan der IFAT haben werden.



# Mitgliederwerbung

## Werden Sie Mitglied beim BDE – gemeinsam sind wir stark!

Der BDE wurde 1961 gegründet und ist der Branchenverband der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft. Die Mitgliedsunternehmen des BDE repräsentieren 75 Prozent des privatwirtschaftlich erbrachten Umsatzes in den Wirtschaftszweigen „Abwasserentsorgung“, „Sammlung, Behandlung, Beseitigung und Recycling von Abfällen“ sowie „Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung“.

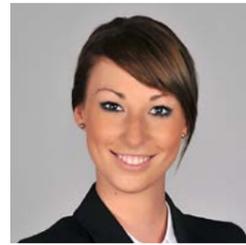
## Als BDE-Mitglied genießen Sie diese und weitere Vorteile

IMMER ein offenes Ohr: Unsere Referenten beantworten für Sie kompetent und schnell vielfältige Praxisfragen. Jahrzehntelange Branchenerfahrung steht Ihnen zur Verfügung.

IMMER die geballte Branchenexpertise: Mehr als 500 Experten unserer Mitgliedsunternehmen engagieren sich lösungsorientiert in den BDE-Fachgremien.

IMMER auf dem aktuellen Wissensstand: Deutschlandweit bieten wir regelmäßig Schulungen zu sämtlichen Branchenthemen an. Als BDE-Mitglied erhalten Sie ermäßigte Konditionen.

Der BDE vertritt Ihre Interessen in Berlin, den Bundesländern und – als einziger Verband der Branche – mit einem Büro in Brüssel. Der Austausch mit Politikern, aber auch Demonstrationen gehören zu unserer politischen Arbeit. Weitere Vorteile der BDE-Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Webseite und im Mitgliederflyer.



Ihre Ansprechpartnerin im BDE

Lisa Katharina Millies  
Tel: +49 30 590 03 35-11  
E-Mail: millies@bde.de

## Fördermitglieder – Zeigen Sie sich als starker Partner des BDE

Der BDE bietet Unternehmen, die ein Interesse an der Förderung des Zweckes des Verbandes haben, die Möglichkeit, als Fördermitglied aufgenommen zu werden. Fördermitglieder erhalten nicht nur Einladungen zur Mitgliederversammlung, zum geselligen Abend sowie zu den Regionalverbandstagungen. Sie haben weitere Vorteile, z. B. verschiedene Präsentations- und Sponsoring-Möglichkeiten.

### Ihr direkter Link zu uns:

<http://bde.de/verband/werden-sie-mitglied>

Profitieren Sie von der engagierten Interessenvertretung unserer Regionalverbände gegenüber lokalen und regionalen Institutionen.

Beteiligen Sie sich in den Gremien aktiv an der Entscheidungsfindung des Verbandes.



# Das Zentrum der Zahlen, Daten und Fakten – BDE re•search

BDE re•search bündelt die volkswirtschaftliche Kompetenz des Verbandes. Mit eigener qualitativer und quantitativer Forschung, der Begleitung von Studien, ökonomischen Analysen sowie der Auswertung von branchenspezifischen Daten und Entwicklungen, unterstützt die Abteilung die Arbeit der Verbandsorgane wie Präsidium, Vorstand und Arbeitskreise. Ebenso stehen wir den Mitgliedsunternehmen zur Beantwortung spezifischer volkswirtschaftlicher und konjunktureller Fragestellungen beratend zur Seite.

Die Kreislaufwirtschaft umfasst längst nicht mehr nur das Erfassen und Entsorgen von Abfall. Als junge und hochinnovative Querschnittsbranche, umfasst sie inzwischen den ganzheitlichen Ansatz zum schonenden Umgang und effizienten Einsatz von Ressourcen, über den gesamten Lebenszyklus von Gütern und Produkten hinweg. Der Anspruch ist hierbei die Kreislaufführung der eingesetzten Stoffe.

Daraus resultieren die verschiedensten Anknüpfungspunkte zu Herstellern und Händlern, Konsumenten, Recyclern und Entsorgern. Prozesse werden nicht mehr linear, sondern vernetzt betrachtet. Deutschland ist hierbei vielfach Vorreiter, z. B. in Fragen der Produktverantwortung der Hersteller, bei der Entsorgungsinfrastruktur, bei der Rückführung von Recyclingrohstoffen in den Wirtschaftskreislauf, aber auch bei der rückstandsfreien Beseitigung von Schadstoffen.

Daraus ergeben sich viele Zahlen, Daten und Fakten. Das Ziel von BDE re•search ist, mit Hilfe dieser Daten Branchenentwicklungen zu belegen, die Arbeit des Verbandes zu unterstützen und Argumente für die Diskussion in Politik, Medien und Öffentlichkeit zu liefern.

# Impressum

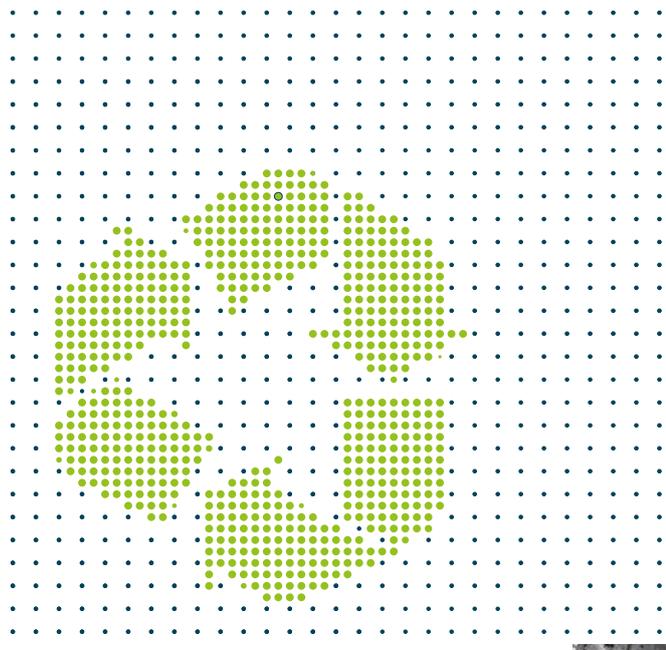
Herausgeber:  
Peter Kurth, Geschäftsführender Präsident  
BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-,  
Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V.  
Tel.: +49 30 590 03 35-0  
Fax: +49 30 590 03 35-99  
www.bde.de  
info@bde.de

Konzept & Gestaltung:  
yellow too

Redaktion:  
Bernhard Schodrowski

## Bildnachweise

Titel: oben links © Karl Meyer, oben rechts © ALBA Group, unten links © LVP, unten rechts © Nehlsen; Seite 2: © Bundesregierung/Sandra Steins; Seite 3: © Hoffotografen; Seite 4: © Yurok Aleksandrovich/iStockphoto; Seite 5: Caia Image/fotosearch.com; Seite 6: Mitte © FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG, unten Alba Group; Seite 7: links © Karl Meyer, rechts © Tönsmeier; Seite 8: © view7; Seite 9: © Tönsmeier; Seite 10: © Huntstock / Shutterstock; Seite 11: © Harry Schnitger; Seite 12: © Tönsmeier; Seite 14: © BDE; Seite 15: © European Union 2012 - European Parliament; Seite 16: links © Karl Meyer, rechts © REMONDIS; Seite 17: © Veolia Deutschland; Seite 18: links © Sebastian Wilke, rechts © BDE; Seite 19: oben © Hüffer.Ramin, unten © Sebastian Wilke; Seite 21: © BDE; Seite 22: © privat



**BDE Bundesverband der Deutschen  
Entsorgungs-, Wasser- und  
Rohstoffwirtschaft e.V.**

Von-der-Heydt-Straße 2  
10785 Berlin

Tel.: +49 30 590 03 35-0  
Fax: +49 30 590 03 35-99  
[www.bde.de](http://www.bde.de)  
[info@bde.de](mailto:info@bde.de)

